

# „Was er euch sagt, das tut“

## 60-jährige Profess von Schwester Lioba Steinkirchner bei den Ursulinen

Von Irmgard Hilmer

Liebevoll geschmückt empfing die Ursulinenkirche am Maifeiertag die Gottesdienstbesucher. Wie Pater Philipp Schmidbauer erklärte, feiert an diesem Tag die ganze Welt „Josef den Arbeiter“, in Bayern stehe „Patrona Bavariae“, die Schutzfrau Bayerns im Mittelpunkt. „Wir aber feiern 60 Jahre Profess von Sr. Lioba Steinkirchner“, betonte Pater Philipp und zitierte deren Tauf-Namenspatronin, die Heilige Klara von Assisi: „Denk an deinen Entschluss und behalte den Anfang im Auge“. Und so stand neben dem Zurückschauen die Dankbarkeit und die Freude im Mittelpunkt.

In seiner Predigt blickte Pater Philipp Schmidbauer auf das Evangelium von der Hochzeit zu Kana und vor allem auf die Worte Mariens „Was er euch sagt, das tut“. Es sei die innere Stimme, die das sagen ließ und auch darauf hören ließ. So sei es auch bei Sr. Lioba gewesen. „Überall, wo sie hingestellt wurde, hat sie mit vollem Einsatz gearbeitet, ob als Lehrerin, im Kloster, in der Lohnbuchhaltung, in der Sakristei“.

### **Man muss lernen, mit leeren Krügen umzugehen**

Man beginne mit viel Elan, mit Freude, mit Liebe und Begeisterung. Dann komme der Alltag, man-



**Sr. Lioba erneuert ihre Gelübde 60 Jahre nach ihrer ersten Profess, Oberin Sr. Judith Reis ist an ihrer Seite.**

Foto: Irmgard Hilmer

ches werde leer. Bezugnehmend auf das Evangelium sagte der Prediger, dass man auch mit leeren Krügen umzugehen lernen müsse. Zu seinem Ja stehen, zum Ja von Sr. Lioba vor 60 Jahren, zum Ja aller Schwestern, zum Ja aller Anwesenden zum Leben. „Dankbar blicken wir zurück auf die Zeit von Sr. Lioba, eine Zeit der Treue, der Zuverlässigkeit, der Zeit des Gebetes“, so P. Philipp und dankte Sr. Lioba für ihr Zeugnis verbunden mit dem Wunsch nach einem Fest der Freude und viel Gesundheit. Wenn ein Fest gefeiert wird, kann man die Krüge wieder Füllen für den Alltag – mit Wein

„sauer oder süß“. Bei den Fürbitten wurden sechs Krüge symbolisch gefüllt mit Glaube, Hoffnung, Liebe, Treue, Barmherzigkeit und Dankbarkeit. Die musikalische Gestaltung war ein besonderes Schmankerl mit Christiane Amereller an der Violine, Josef Unterholzner an der Orgel und Sr. Edit mit Gesang. Beim Gottesdienst war man besonders verbunden mit allen verstorbenen Angehörigen von Sr. Lioba, mit den verstorbenen Ursulinen aus Straubing und der ganzen Welt. Auch wurden Maria als Schutzfrau Bayerns, die Ordensheiligen Angela und Ursula, sowie die Namenspa-

trone Klara und Lioba besonders angerufen.

Sr. Lioba Steinkirchner wurde am 6. August 1942 in Kager, in der Gemeinde Loitzendorf geboren und auf den Namen Klara getauft. Als jüngste Tochter wuchs sie mit vier Brüdern und einer Schwester in einem christlichen Elternhaus auf, besuchte die Volksschule und später die Mädchenmittelschule bei den Ursulinen in Straubing. Am 1. Mai 1963 legte sie ihre erste Profess ab, absolvierte eine Ausbildung zur Lehrerin für Stenografie und Textverarbeitung.

### ***Vielseitig interessiert und immer zuverlässig***

Sr. Lioba war neben der Schule auch lange Zeit im Internat und der Tagesbetreuung tätig. Seit 1988 stand die Mitarbeit und auch die Hauptverantwortlichkeit im Büro sowie ihre Arbeit als Sakristanin im Mittelpunkt. Viele Jahre ist sie stellvertretende Oberin. Sr. Lioba ist sehr ruhig, gläubig, vielseitig interessiert, strickt gerne, ist tierlieb und genau. Gerne mag sie Fußball, schaut auch in den Fernseher, hört Radio oder liest. Geschätzt werden ihre Zuverlässigkeit, ihre Schweigsamkeit und ihre Freude über Kleinigkeiten. Mit ihrer Familie, vor allem mit dem einzigen noch lebenden Bruder Ehrenbert, einem Maristen in Furth bei Landshut, pflegt sie guten Kontakt.